

über Aorta und Nierenarterie bei einem Nephrologen können dann weiterhelfen. Ist eine Stenose noch nicht zu ausgeprägt, kann ein Stent in der verengten Nierenarterie den Blutdruck senken trotz eines geringeren Bedarfs an Antihypertensiva.

## HINTERGRUND

### Wunschnachfolger? Kein Problem!

Niedergelassene Ärzte können den Zuschlag für ihren Wunschkandidaten auch in gesperrten Gebieten steuern. 3

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Kampagne gegen Brustkrebs

NRW startet konzertierte Aktion und will bei Frauen aller Altersklassen für Früherkennung werben. 7

### Qualität im Test

Die KV Westfalen-Lippe hat ein eigenes Qualitätsmanagement-System entwickelt, das in Praxen getestet werden soll. 8

## MEDIZIN

### Glücklichmacher aus der Drogerie?

Johanniskrautpillen aus der Drogerie sind für schwer Depressive ungeeignet, da sie meist zu niedrig dosiert sind. 9

### Plädoyer für die Hormontherapie



Bei der Hormonerersatztherapie überwiegen die Vorteile die möglichen Nachteilen bei weitem, meint Professor Claus Christiansen. 12

## WIRTSCHAFT

### Zusammenarbeit ist gefragt

Das Universitätsklinikum Dresden setzt auf interdisziplinäre Zentren, in denen Fachärzte zusammenarbeiten. 17

## KULTUR UND GESELLSCHAFT

### Psycho-soziale Hilfe für Soldaten

Eine Klinik im Sauerland bietet ein rehabilitationsmedizinisches Programm für traumatisierte Soldaten an. 18

## ÄRZTE & ZEITUNG

### Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 5061 77

### Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 588 70  
(061 02) 587 40

### Verlag:

Tel.: (061 02) 5061 23  
Fax: (061 02) 5061 23

### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de  
Web: www.aerztezeitung.de  
Paßwort: arztonline

25.3.09 X  
2609  
ZB MED

Zeitung berichtete) mit der Einnahme von Tabletten, die er in einer Disco erhalten hätte.

Siehe auch Seiten 2 und 16

Radprofi Lance Armstrong auf dem Weg zum Etapp...

# Jürgen Möllemann will nun Gesundheitsminister werden

Verzögerung in der FDP / Thomae: Ein bedauerlicher Alleingang

**BERLIN (HL).** Jürgen W. Möllemann, umstrittener stellvertretender FDP-Bundesvorsitzender, will nach der Wahl Bundesgesundheitsminister werden. Mit dem Anspruch auf das Ministeramt hat er Verzögerung in der eigenen Partei und der Bundestagsfraktion ausgelöst.

„Die FDP als 18-Prozent-Partei kann nicht immer nur die Sozialpolitik der anderen kritisieren“, rechtfertigte Möllemann seinen Anspruch in der „Financial Times

Deutschland“. Neben Steuer- und Bildungspolitik werde die Gesundheit oberste Priorität in der nächsten Legislaturperiode haben. Das Gesundheitsressort sei noch einmal eine „Riesenherausforderung“ für ihn, sagte der Ex-Bundeswirtschaftsminister, der einst dieses Amt wegen des Verdachts der geschäftlichen Begünstigung hatte aufgeben müssen und der erst jüngst die FDP in den Ruch des Antisemitismus gebracht hatte.

In der FDP selbst ist der Anspruch Möllemanns auf das Ge-

sundheitsressort angenommen worden, daß es vor der Wahl von Ministerpräsident Thomae und sprachlich persönlich Möllemann wir die Wahl ist auch ein so Thomae.

## Bereitschaftsdienst einmal im Monat ist zumutbar

**FRANKFURT/MAIN (dpa).** Klinikärzte dürfen grundsätzlich verpflichtet werden, einmal im Monat Bereitschaftsdienst zu leisten. Das Arbeitsgericht Frankfurt/Main wies damit die Klage einer Ärztin gegen den Trägerverband eines Krankenhauses zurück.

Die halbtags beschäftigte Ärztin, die nebenbei eine eigene Praxis betreibt, hatte bislang nur gelegentlich Rufbereitschaft von ihrer Privatwohnung aus geleistet. Auf Grund eines Personalengpasses wurde sie angewiesen, künftig einmal monatlich Bereitschaftsdienst in der Klinik wahrzunehmen. Die Ärztin empfand das als unzumutbar, weil sie sich dann nicht mehr um die eigene Praxis kümmern könne. Laut Urteil ist ein einmaliger Bereitschaftsdienst im Monat durchaus zumutbar.

**Arbeitsgericht Frankfurt/Main, Aktenzeichen: 5 Ca 9031/01**

## DMP-Streit: AOK d... juristischen Konse...

Diabetes Gesellschaft soll sich von K...

**NEU-ISENBURG (vdb).** Der Streit um die Disease-Management-Programme geht weiter und hat nun eine neue Dimension erreicht. Die AOK will offenbar der Diabetes Gesellschaft (DDG) einen Maulkorb verpassen.

Der AOK-Bundesverband hat eine Anwaltskanzlei damit beauftragt, bei der Diabetes Gesellschaft vorstellig zu werden. In einem Schreiben vom 20. Juni 2002, das der „Ärzte Zeitung“ vorliegt, wird die DDG aufgefordert, eine Unterlassungsverpflichtungserklärung zu unterzeichnen. Grund: In einer Pressemitteilung (10. Mai) soll die Gesellschaft im Zusammenhang mit den DMP die AOK „herabgesetzt und verunglimpft“ haben.

Konkret geht es dabei um das AOK-Programm, das zur Zeit in Baden-Württemberg erprobt wird.

Es werde ve... ner sachge... schaftlich f... Geld einzus... Pressemitte... schwerwiege... kungen des... radezu geför...

DDG-Ges... ter Buyken v... ge der „Ärzte... der Gesellsch... Grund, die... schreiben. „... stisch prüfe... uns nicht de... sen.“ Seit Ja... eine Verbesse... von Diabetik... ßem Engag... mien sei d... gungs-Leitlin... um dieses Be... tieren. Sieh...